

## Rede in Mölln (23.11.2017, TSK Neuss)

*Liebe Familie Arslan, lieber Ibo  
liebe Freunde der Familie und sehr verehrte Zuhörer,*

wir sind dankbar über die Einladung der Familie Arslan, die es uns erlaubt, bei der heutigen Gedenkfeier zu Ihnen zu sprechen. Das ist für uns nicht nur eine große Ehre, sondern auch eine enorme, persönliche Verantwortung.

Ohne den Brandanschlag am 23. November 1992, bei dem die 10-jährige Yeliz Arslan, die 14-jährige Ayse Yilmaz und die 51-jährige Bahide Arslan ermordet wurden, wäre uns Mölln als Stadt und als Begriff wahrscheinlich weitgehend gleichgültig oder sogar gänzlich unbekannt geblieben.

Zum Zeitpunkt des Brandes waren die meisten von uns Studierenden entweder noch gar nicht geboren oder noch so jung, dass wir die medialen Berichterstattungen über den Anschlag nicht bewusst mitbekommen haben. Also stellt sich doch die Frage: warum haben wir eine 400 km lange Busreise von Neuss nahe Düsseldorf nach Mölln auf uns genommen, um heute nachmittag hier bei Ihnen sein und zu Ihnen sprechen zu können? Wo liegt unsere ganz persönliche Motivation?

Diese Fragen sind leicht zu beantworten: unsere Schule, das Theodor-Schwann-Kolleg in Neuss, ist seit drei Jahren eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Unter diesem Siegel haben wir im April 2017 Ibrahim Arslan zu uns eingeladen, der uns durch seine offene, aber dennoch eindringliche Art dazu motivierte, mehr zu tun als nur einem Zeitzeugen zuzuhören. Wir möchten ein klares Zeichen der Solidarität mit den Opfern setzen, darum sind wir heute hier.

Im Geschichtsunterricht oder in zahlreichen Fernsehdokumentationen werden oft, gerade im Zusammenhang mit der NS-Geschichte unseres Landes, immer wieder nur die Täter thematisiert: jeder von Ihnen kennt die Namen Joseph Goebbels oder Hermann Göring.

Wer aber kennt Philomena Franz, Eva Szepesi oder Max Mannheimer? Diese drei exemplarisch genannten Menschen sind Opfer dieses menschenverachtenden Regimes, die man in den KZ tätowiert und zu bloßen Nummern degradiert hat. Mit all diesen Menschen konnten wir in unserer Schule noch sprechen: wir haben sie eingeladen, ihnen Gehör gegeben und ihnen damit hoffentlich den Respekt erwiesen, denen man ihnen immer und immer wieder verweigerte. Aus ca. 6 Millionen Toten, einer puren Zahl, wurden plötzlich einzelne Schicksale, die uns so bewegt haben, dass wir heute hier stehen - weil wir den Opfern eine Stimme geben möchten!

*Opfer* – das sind 1992 auch Bahide und Yeliz Arslan sowie Ayse Yilmaz geworden, als man sie feige und brutal aus dem Leben riss, weil man sie als „Ausländer“ betrachtete.

*Opfer* – das sind aber ganz sicher auch die Überlebenden der Familie, die mit dem Erlebten immer wieder umgehen und es in Träumen wiederholt erleben müssen. Ibo, dich durften wir persönlich kennenlernen, mit dir durften wir diskutieren, von dir haben wir so viel gelernt! Wir bewundern deinen Einsatz und deine Stärke und können dir versichern,

dass wir von nun an Seite an Seite kämpfen und uns für ein respektvolles Erinnern einsetzen werden! Du kannst auf uns zählen!

Viele von Ihnen werden jetzt sagen: „Aber diese jungen Menschen, die jetzt da oben stehen, die können doch nichts für das Geschehene!“

Das stimmt: wir sind weder schuldig an den Verbrechen der Nazis noch am grauenvollen Brandanschlag, der sich genau an dieser Stelle ereignete. Aber wir tragen dennoch eine Verantwortung. Der Auschwitz-Überlebende Max Mannheimer formulierte diese folgendermaßen: „Ihr seid nicht verantwortlich für das, was geschah! Aber dafür, dass es nicht wieder geschieht – dafür schon!“

In einer Zeit, in der die AfD in [...] Landesparlamenten und seit September 2017 sogar im Bundestag sitzt, in der wieder Flüchtlingsunterkünfte brennen und es fast „normal“ ist, am Stammtisch oder im Supermarkt gegen Migranten zu hetzen – in einer solchen Zeit möchten wir unsere Verantwortung wahr nehmen und uns für demokratische Werte und vor allem für solidarischen Zusammenhalt in der Gesellschaft einsetzen.

Deshalb sind wir hier!

Liebe Familie Arslan, seien Sie sicher, dass wir heute gemeinsam mit Ihnen trauern. Das Geschehene können wir leider nicht wiedergutmachen, aber wir können gemeinsam mit Ihnen der Verstorbenen gedenken!

*„Kein Toter ist tot, solange es auch nur einen einzigen Menschen gibt, der an ihn denkt!“*

Yeliz Arslan, Bahide Arslan und Ayse Yilmaz – wir denken an euch und werden eure Geschichte immer im Herzen tragen!